

Notizen zu Scharnhorsts 200. Todestag am 28.06.2013

1. Eines von 34000 Opfern am 02.05.1813 in Großgörschen, darunter übrigens kein Zivilist aus dem Ort.
2. Aber er hatte auch Major Schill 1809 bei dessen abenteuerlichem Unternehmen im Unklaren gelassen, diesen "todesmutigen Dilettanten", der auf eine "Revolutionsbereitschaft" hoffte, "die nicht vorhanden war." (de Bruyn)
3. Und er hatte auch den zögernden König Friedrich Wilhelm III zum Krieg gedrängt.
4. Opfer können auch Täter sein; es kommt aber freilich darauf an, ob es sich um gute oder böse Taten handelt.
5. Wahrscheinlich war der Krieg gegen Napoleon gerechtfertigt, da der französische Kaiser sich vom willkommenen Befreier zum Despoten entwickelt hatte.
6. Aber wie das Scharnhorst-Fest in Großgörschen deutlich machte - besonders der Festumzug mit der Unterstützung durch das KM ST - bezogen sich die preußischen Reformen auf die französische Revolution, deren Ziele begrüßt worden waren, nur sollten sie ohne Revolution, also von oben erreicht werden.
7. Die Geschichte hat gezeigt, dass sie zunächst gescheitert sind; Scharnhorst war nur langfristig erfolgreich.
8. Nach 1815 setzten sich die alten Machtverhältnisse wieder fest; und daran waren sogar Scharnhorsts Sohn Wilhelm und sein Schwager Professor Schmalz beteiligt.
9. Nie wieder Krieg! Nie wieder Auschwitz! sind wohl gegensätzliche Forderungen.
10. "Der gute Zweck des Übels: Wann ist militärische Gewalt legitim?" (de Maizière)
Nur dann, wenn sie Geist und Buchstaben des GG entspricht: Art. 2, Abs. 2 Leben, körperliche Unversehrtheit; und der UN-Charta: Selbstverteidigung, Sicherheitsrat.
(Schorlemmer)
11. Wenn auch Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln genannt werden kann (Clausewitz), sind militärische Interventionen kein Ersatz für außenpolitische Konzepte.
(Schorlemmer).
12. Scharnhorst war selbst Soldat, verabscheute aber den Krieg.
13. So widersprüchlich ist auch seine Rezeption.
14. Nur Wissenschaft kann ihm gerecht werden.

W.B.